Reisebericht

von

Jakob und Monika Prechtl

07.–11. August 2026

SECPAD School - Nach schwierigen Jahren wieder mit Zuversicht in die Zukunft

Während unseres Besuchs an der SECPAD School führten wir ausführliche Gespräche mit den Verantwortlichen und Unterstützern der Schule. Dabei wurde deutlich, dass die Schule nach schwierigen Jahren wieder auf einem guten Weg ist, zugleich aber vor erheblichen Herausforderungen steht.

Die zwischenzeitlichen finanziellen Schwierigkeiten hatten bei vielen Eltern Zweifel am Fortbestand der Schule geweckt und zu sinkenden Schülerzahlen geführt. Inzwischen sind jedoch alle Schulden beglichen. Aktuell besuchen lediglich 43 Kinder die SECPAD School. Um wieder mehr Schüler zu gewinnen, sollen die Schulgebühren gesenkt werden. Bereits heute sind sie nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern gestaffelt, weil sich viele Familien die monatlichen Gebühren von 300 Rupien kaum leisten können.

Hinzu kommt der allgemeine Rückgang der Kinderzahlen in der Region. Die Familien haben meist nur noch zwei bis drei Kinder und in vielen buddhistischen Familien ist es Tradition, dass ein Sohn den Weg ins Kloster einschlägt und Mönch wird. Außerdem muss jede Familie mindestens ein Kind an einer staatlichen Schule anmelden. Um neue Schüler zu gewinnen, besucht die Schulleitung deshalb persönlich die Eltern in abgelegenen Dörfern und informiert sie über das Bildungsangebot der SECPAD School.

Auch Himalayan Volunteers Tourism (HVT) unterstützt diese Bemühungen. HVT ist eine gemeinnützige Organisation in Indien, die Reisende und Freiwillige mit ländlichen Gemeinden im gesamten Himalaya-Gürtel zusammenbringt. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Bildung, dabei konkret die Unterstützung ländlicher Lernzentren, Schulprojekte und die Lehrerfortbildung.

Die Schule möchte grundsätzlich gut ausgebildete Lehrer aus der Region gewinnen, die mit den örtlichen Lebensverhältnissen vertraut sind und die besonderen Werte und Ziele der SECPAD School vermitteln können. Doch die vergleichsweise niedrigen Gehälter führen immer wieder dazu, dass Lehrkräfte an staatliche Schulen wechseln. Trotz der geringen Schülerzahl möchte die Schulleitung das bestehende Kollegium möglichst halten, um Kontinuität zu gewährleisten. Gleichermaßen sollen auch neue Lehrerinnen ausreichend Zeit erhalten, praktische Erfahrung zu sammeln.

Damit rückt nach den bisherigen Bauvorhaben zunehmend die Finanzierung des laufenden Schulbetriebs in den Mittelpunkt. „Die Athenstaedt-Stiftung hat die bauliche Entwicklung der Schule stets unterstützt. Nun geht es vor allem darum, die Gehälter der Lehrkräfte langfristig zu sichern“, meint Sonam Namgyal. Er hofft dabei auf zusätzliche Mittel von Freunden des Dalai Lama, wohlhabenden Privatpersonen, Unternehmen und HVT. Auch die Finanzplanung der Schule hängt davon ab, einen verlässlichen Überblick über die Zuwendungen verschiedener Unterstützer zu erhalten.

Neben diesen Herausforderungen gibt es erfreuliche Entwicklungen. Ein neuer, von der italienischen Basketball Association finanzierter Basketballplatz sowie gesponserte Sportgeräte, Trikots und Spielgeräte bereichern das Schulleben. Die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen, etwa der Schule in Karsha, wird ebenfalls gepflegt. Die Verantwortlichen sehen diese nicht als Konkurrenten, sondern als mögliche Kooperationspartner. So besuchen SECPAD-Schüler beispielsweise gerne das philosophische Sommercamp in Karsha.

Auch die Unterstützung durch internationale Freiwillige eröffnet neue Möglichkeiten. Eine ehemalige SECPAD-Schülerin, heute Zahnärztin, und ein IT-Spezialist möchten sich regelmäßig einbringen. Letzterer will insbesondere die digitale Infrastruktur, den Einsatz künstlicher Intelligenz und die Inklusion an der Schule voranbringen. Wichtig ist der Schulleitung dabei, dass externe Helfer möglichst längerfristig vor Ort bleiben, da kurzfristige Einsätze nur begrenzte Wirkung entfalten.

Veränderungen gibt es auch bei den Ausbildungsangeboten: Das große Gebäude des Vocational Training Centre wird nicht mehr genutzt. Die Ausbildung im Schneiderhandwerk findet inzwischen in kleineren Räumlichkeiten beim Hostel statt.

Darüber hinaus bemühen sich die Verantwortlichen um die rechtzeitige Absicherung der erforderlichen FCRA-Registration. Die Erfahrungen mit einer kurzfristigen Ablehnung im Jahr 2021 haben gezeigt, wie wichtig es ist, solche administrativen Fragen frühzeitig und persönlich zu klären.

Unser Besuch hat erkennen lassen, dass die SECPAD School trotz ihrer schwierigen Ausgangslage engagiert an ihrer Zukunft arbeitet. Die finanziellen Altlasten sind beseitigt, neue Unterstützer bringen Ideen und Impulse ein, und die Verantwortlichen setzen sich mit großem Einsatz für die Schule ein. Entscheidend wird nun sein, genügend Schüler zu gewinnen und vor allem die Finanzierung der Lehrergehälter dauerhaft zu sichern. Denn eine gute Schule braucht nicht nur Gebäude und Ausstattung, sondern vor allem engagierte Lehrkräfte, die den Kindern vor Ort eine verlässliche Perspektive bieten.